Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 50

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rienhäuser Dessau-Törten 1928; Weitbewerbsentwürfe für Siedelungen; Wohlsahrtshaus Kassel; Stadthalle, Museum und Sportplat (1928); Ideal-Theater; Aussestellungsbauten; Hochhäuser; Wohnhochhaus in Stahl; Fabritbauten; Siedelung Dammerstock Karlsruhe 1928; Bohnhausblock; Bauhaus Dessau (mit Modell); billige Serienmöbel und Anbaumöbel.

In der andern Abteilung der Ausstellung sieht man, gewissermaßen zum Bergleich mit den Bauten von Gropius, den Entwurf Corbusters für ein Schweizer Stu-

bentenheim in Baris.

Der Befuch ber Ausstellung, die noch bis zum 15. Marz bauert, tann jedem Baufachmann empfohlen werden.

Ein automatisch wirkender Injektor oder Wasserstrahlpumpe.

Injektoren sind in ihrer Verwendungsart nicht neu. Dieselben werden überall da verwendet, wo die Kanalisation höher liegt als der eigentliche Sammelschacht selbst. In der Hauptsache gilt dies für Kellerentwässerung. Auch dei Kellerräumen, die Grundwasser sühren, ist er ein willtommener Apparat. Durch Offinen eines Wasserhahnens wird derselbe in Betrieb gesetzt und umgekehrt durch Schließen desselben wieder abgestellt. Her ist aber der große Nachteil, denn gewöhnlich wird der Hahnen erst geöffnet, wenn das Wasser schon im Kellerraum sichtbar ist oder gar herum läuft und den Schaden schon angerichtet hat. Aus diesem Grunde ist man auf den automatischen Injektor übergegangen. Bet den bisher bekannten Marken wurde das Absperrorgan der Druckseltung durch einen Schwimmer betätigt. Ist hierbei das Absperrungsorgan ein Hahnen, so ergibt sich in Folge der starren, zwangsläufigen Verbindung, welche



der Schwimmer mit dem Hahnen hat, ein stetes Aufund Zumachen des Automaten und dadurch ein großer Basserverbrauch. Wird statt eines Hahnens ein Ventil verwendet, so ergeben sich beim Schließen desselben starke Kidschläge auf die Wasserleitung, was neben den damit verbundenen großen Unannehmlichsetten für die Hausberwohner (bei Verwendung der Anlage in einem Wohnhaus) eine stete Gefährdung des Wasserleitungsnehes darstellt. Der in der Schweiz und im Ausland patentierte Injektor von Otto Sekinger, Zürich, hilft diesem übel vollständig ab. Es handelt sich hier nicht um eine Zusallsersindung, sondern um ein Erzeugnis langer Studien und Proben. Veim Steigen des Wassers im Schacht wird zuerst durch einen kleinen Schwimmer eine Sperrklinke bekätigt. Das

weltere Ansteigen bes Wassers treibt den Hauptschwimmer hoch und öffnet vermittelst Zahnstange und Zahnrad den Hahnen sofort vollständig. Während nun das Wasser im Schacht fortgeschafft wird, sinkt dieser Hauptschwimmer auf den Anschlag zurück. Der Hahnen kann sich aber erst schließen, wenn auch der kleine Schwimmer wieder aus dem Wasser getreten ist. Jest löst sich die Sperrklinke und der Hauptschwimmer mit der Zahnstange gleiten in ihre Ruhestellung zurück und schließen den Hahnen geräuschlos und absolut sicher. Auf diese Art hat nun die Industrie einen vollautomatischen Injektor, welcher jeder Wartung entbehrt.

Uolkswirtschaft.

Bundesgeset über den unlauteren Wettbewerb. (k.) In einer zweiten Sizung vom Februar 1931 hat die vom eidgenössissischen Volkswirtschaftsdepartement in Bern eingesette Expertenkommission zur Beratung des Borentwurfs zu einem Bundesgeset über den unlauteren Wettbewerd ihre Arbeiten fortgesetzt und zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Die Notwendigkeit des Erlasse eines besonderen Bundesgesetzt wurde bejaht. Offen gelassen ist die Frage, ob und in welchem Umsange Vorschriften über die Ausverkäuse Aufnahme sinden sollen. Der auszuarbeitende Gesetzenwurf dürfte bald in Beratung kommen.

Uerbandswesen.

Schweizerischer Baumeisterverband. Der Schweizerische Baumeisterverband zählte auf Ende des vorigen Jahres 2044 Mitglieder. Im Bestand der Sektionen sind keine Anderungen eingetreten. Im Jahresbericht wird sestigestellt, daß wider Erwarten die Bautätigsteit das ganze Jahr hindurch sehr lebhast war. Das Zentrum bildeten die Stadt Zürich und ihre Vororte; auch Winterthur hatte noch günstige Konjunktur. Einen scharsen Rückgang brachte die Stadt Basel, wo der lange Streit im Holzgewerbe auch die sidrigen Baubranchen brachlegte. Ein Abstauen machte sich serner in der Ostschweiz, in den Kantonen Aargau und Luzern und an den großen Fremdenkurorten geltend, ohne jedoch einen krisenhaften Charakter auszuweisen. Sehr lebhast wurde hingegen in Biel, Genf, Lausanne und Neuendurg gebaut. Das Tiesbaugewerbe war verhältnismäßig gut beschäftigt.

Griffadung eines Heimarbeiterverbandes. (k.) Unter dem Borsitz des Direktors des Bundesamtes für Industrie in Bern tagten unlängst 50 Bertreter von an der Förberung der Heimarbeitsbeschaffung besonders interessterten Kantonen und Organisationen. Eingeladen waren vor allem der schweizerische Bauernverband, der schweizerische Gewerbeverband, der Bund schweizerischer Frauenvereine, schweizerischer katholischer Frauenbund, eidgenössische Kommission für angewandte Kunst usw. Nach längerer Diskussion über die Frage wurde beschlossen an die Gründung eines solchen Verbandes heranzutreten. Längere Diskussion verlangte die Frage der Einbeziehung auch der städtischen und industriellen Heimarbeit.

Husstellungswesen.

Wohnungsausstellung in Zofingen vom 29. März bis 12. April 1931. Was die Gewerbehallegenoffenschaft schon im vergangenen Jahre ins Auge gefaßt hat, soll nun Wirklichkeit werden. In ihrer Sitzung vom 2. Februar hat letztere beschlossen, eine Wohnungsausstellung durchzusühren. Die verschiedenen Schreiner- und

andere in bieses Gebiet einschlagende Handwerker und Gewerhetreibende haben sich in erfreulicher Beise zussammengefunden, um einem weitern Publikum das neuszeitliche Wohnen in einem schönen und harmonischen Rahmen vor Augen zu führen.

Holz-Marktberichte.

Städtische Holzgant in Winterthur. Am 26. Februar fand in Winterthur die alljährliche große Holzgant ber Stadtforstverwaltung statt. Es erschienen dazu 150 Intereffenten. Bum Ausruf gelangten 5150 Stuck Gag., Bau- und Laubnutholz in Rottannen, Weißtannen, Föhren, Lärchen, Eschen, Ahornen, Buchen und Gichen im Gesamtinhalt von 6280 m3. Von den 269 Losnummern fanden im ersten Gantumgang etwa 185 Rummern ihre Räufer. Obicon die Forftverwaltung die Preisanfage im voraus um 10-15% heruntergeset hatte, mar beutlich eine Rurudhaltung ber Raufer, sowohl ber Baugeschafte als ber Sagereibefiger und holghandler, zu beobachten. Die zurückgehende Bautätigkeit und die ftarke Holzeinfuhr aus Südt eutschland drücken auf unsern Holzmarkt ganz empfindlich. Die im zweiten Umgang angebotenen etwa 90 Nummern fanden nur auf abermals erniedrigtem Breis. niveau ihre Liebhaber. Aber auch fo noch blieben etwa 30 Rummern unverkauft, und es muffen bafür auf anderem Beg Abnehmer gesucht werben.

Je nach Qualität der Losnummern wurden für Sägund Bauholz sehr weit auseinandergehende Preise erzielt. Die Tiesst: und Höchstansätze der einzelnen Holzarten waren: Rottannen: Sägholz 38—65 Fr., Rottannen: Bauholz 30—49 Fr., Weißtannenholz 43—50 Fr., Föhre 47—68 Fr., Esche 44—70 Fr., Ahorn 45—48 Fr., Buche 40—45 Fr., Eiche 65 Fr., Lärche 60—65 Fr.

und Kirschbaumholz 80 Fr. der Rubikmeter.

Totentafel.

† Carl Frenzel-Hausherr, Schloffermeifter in Lugern ftarb am 2. Marz im Alter von 64 Jahren.

† Alfred Rag, Direktor und Präsident des Berwaltungsrates der Bronzesarbenwerke A.-G. in Rempten bei Wegikon (Zrch.), starb am 3. März im Alter von 62 Jahren.

Verschiedenes.

Riefeneiche. (Mitgeteilt.) In der Gemeindewaldung Tägerwilen (Thurgau) murde fürglich eine Giche gefällt, beren Stamm bei 66 m Lange und 122 cm Mittendurchmeffer einen Rubitinhalt von 7,71 m3 aufweift. Der nächste Doldenabschnitt mit 3 m Länge und 117 cm Durchmesser hat einen Inhalt von 3,21 m³, ein weiterer mißt 2,38 m3, funf zu Schwellenholz geeignete Abichnitte zusammen noch 1,56 m³, total also 15 06 m³ Nutholz. An Abhold lieferte die Giche $21^{1/2}$ Ster Schelter und Rugel, der Stock ift mit $2~{\rm m}^{3}$ bewertet, und an Wellen wird fie girla 200 Stud ergeben. Der Brufthohenum. fang beträgt 4,80 m, die Sohe ber Giche war 28 m, der Kronendurchmeffer 24 m. Die Qualität des Stammes ift febr gut. Das Alter diefes ehrmurdigen Riefen beträgt nur 180 Jahre. Gine Stammichetbe biefer prachtigen Giche mit einem größten Stockburchmeffer von 1,87 m ift für das thurgauische Museum in Frauenfeld reserviert worden.

Der 105. prattische Kurs für autogene Metallbearbeitung wird vom 23. bis 28. März in der staatlich subventionierten Frachschule für autogene Metallbearbeitung (unter Aufsicht der Allgemeinen Gewerbeschule) in Basel, Ochsengasse 12, nach dem üblichen Brogramm abgehalten. — Anmelbungen zu biefem Rurs find an die Geschäftsleitung bes Azetylenvereins, Ochsengaffe 12, Basel, zu richten.

Literatur.

Schweizer Bau- und Ingenieur-Kalender 1931. Zwei, undfünfzigster Jahrgang. Redaktion Dr. Walter Hauser, Architekt, Zürich und Max Aebi, Ingenieur, Zollikon-Zürich. In hellgrauem Leinen gebunden, Preis einzeln Fr. 10.—, beide Kalender zusammen Fr. 17. Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich. Bestellungen durch Frih Schück, Zürich, Merkurstraße 56.

1. Schweizer Baufalenber. Buntilich wie immer auf die frohe Lenzesoffenstve des Baugewerbes tommt ber neue Schweizer Bautalender auf ben Arbeitstift, um zuerft einmal feinen außerlich durch den Gebrauch etwas schäbig gewordenen grauen Vorgänger in den Papierkorb zu verdrängen. Es dürfte nicht lange dauern, bis diefer Phonix in den Dienft gespannt wird; denn er ift dem Fachmann der Baubranche, nenne er sich nun Bautechniter, Architekt, Unternehmer ober Baumeifter, langft unerfetlich. Wer fich beffen Benutung einmal angewöhut hat, um ihn als Nachschlagebuch für Material preise, Aftordpreise, Abernahmsbedingungen und Defe porschriften zu verwenden, wird sich bei der normalen Bareauarbeit nicht mehr von ihm trennen konnen. Die großen Buge feines Inhalts find bekannt. Doch mas enthält dieser Jahrgang des Neuen? Da ift vor allem das Rapitel über Abdichtungen und Isolierungen zu nennen, das bedeutend erweitert und durch zahlreiche Abbildungen über alle portommenden Beispiele aus ber Braris peranschaulicht murbe. Namentlich die Einfahrung des flachen Daches bedingte eine eingehende Beschreibung feiner zweckmäßigen Ronftruktionen. Unter ben bautechnischen Spezialitäten find diverse Neuerungen auf genommen, wie g. B. hochschiebbare Rlapptore und Benatnabscheiber. Gbenfo erfuhr das Rapitel über Bauma schinen eine vollständige Revidierung und wertvolle Er ganzungen. Man werfe nur einen Blick auf die Abschnitte fiber Steinbrecher, Gorttermaschinen, Stragenwalzen, Bumpen oder Luftkomprefforen. Die Redaktion ift ficht lich bestrebt, den Baukalender von Jahr zu Jahr welter auszusauen und uns fiets hinsichtlich der baulichen Er forderniffe unserer Zeit mit Austunft beizufteben. Noch gabe es da und bort erganzende Abschnitte beizufügen, fo 3. B. einen, der die Bedingungen und Megvorichriften für fugenlose Bodenbeläge und Unterlagsboden wieder gabe. (Auch die Busammenftellung der schweizerischen Posttarife bedürfte einer neuen Durchsicht!) Doch bas find Nebenfachen, die Zuverlässigkeit und ber Bert bes Baukalenders liegt vor allem in der genauen und vollftändigen Angabe ber Breise aller Baumaterialien und Bauarbeiten. Darin unterscheidet er sich auch grundsäh lich vom Baukatalog, der lediglich eine im Format ein heitliche Prospektsammlung darftellt.

2. Schweizer Ingenieurkalender. Er bedeutet für den Ingenieur dasselbe, was der Baukalender sür den Architekten. Der Bauunternehmer, der sich mit Hoch und Ttesbau besaßt, benötigt selbstredend den Bau, wie den Ingenieurkalender gleicherweise. Wir nehmen auch an, daß der Inhalt des letzteren unseren Lesern bekannt seit. Doch auf wilche neuen Kapitel treffen wir hier bei einer kurzen Durchsicht? Da wäre zunächst beim wasserbaulichen Teil eine Abhandlung von 15 Setten über Richtlinten sür die Überwachung der Betonherstellung von Ingenieur Bendel in Luzern zu nennen. Sie teilt sich wie Abschnitte: Zement, Klessand, Wasser, Eisen, Mischen